

Reformationsbewegungen im 17. Jhd.



REFORMATIONSGESCHICHTE IM ÜBERBLICK

1517
Luthers 95
Thesen
Beginn der
Reformation

1536
Calvins
Institutio
organisiert
reformierte
Theologie

1545-63
Roms Konzil
von Trient
verurteilt
Reformer

1555
**Augsburger
Religions-
friede**

1560
John Knox
startet
reformierte
Kirche
Schottlands

1563
Heidelberger
Katechismus
am weitesten
verbreitet und
anerkannt

1603
**Arminius
verbreitet
seine Lehre
in Holland**

1618
Synode von
Dordrecht
verurteilt
Arminianismus

1620
Puritaner wan-
dern in die neue
Welt aus

1646
Westminster
Glaubens-
bekenntnis

1700–1718
Schottland im
Konflikt
zwischen
liberaler und
gesetzlicher
Theologie

1718–1723
Die „Marrow
Controversy“
in Schottland

1730
Die große
Erweckung
beginnt

1618–1648 Dreißigjähriger Krieg

4 Entwicklungen im 17. Jhd

1. Die Puritaner und ihr Einfluss in Europa und USA
2. Arminianismus und die Synode von Dordrecht
3. Die Westminster Versammlung
4. Fehlentwicklungen in der Reformation — die Reformer als Verfolger



1. Die Puritaner in England und USA

1. Die Puritaner in England und USA

Wer waren die Puritaner?

Eine eher locker organisierte Reformationsbewegung die während der englischen Reformation im 16. Jhd. begann. Der Name kam von den Bemühungen, die Church of England zu “erneuern” (engl. to purify). Den Puritanern gingen die gegenwärtigen Maßnahmen zur Reformation noch nicht weit genug. Mit der Zeit versuchten die Puritaner nicht nur sich selbst sondern auch die Gesellschaft zu “reinigen.” - Noll

1. Die Puritaner in England und USA

2 Strömungen innerhalb der Puritaner

- Die moderaten Puritaner — Reform innerhalb der „Church of England“
- Die radikaleren Puritaner — Absonderung von der „Church of England“
 - Die „Congregationalists“ wollten freie, unabhängigen Versammlungen, in denen jeder der den Glaubensgrundsätzen zustimmte, Mitglied sein durfte.
 - Die Separatisten erlaubten nur Mitglieder, die als gerettet galten.

Die Puritaner in England

Geschichte:

- Unter Elisabeth I (1558 –1603),
 - die einen moderaten Reformkurs befürwortete, diesen jedoch radikal durchsetzte
 - Viele Puritaner stimmten dem Kurs zu, jedoch ohne Bischöfe
- Unter James I (1603–1625)
 - Verfolgung der radikaleren Puritaner
 - Trennung unter den Puritanern, in die „Moderaten“ und die „Separatisten“
 - Die Verfolgung führte zur Flucht vieler Separatisten nach Holland.
 - Abreisewelle der Puritaner von Holland in die neue Welt ab 1620

Die Puritaner in England

Geschichte:

- Unter Charles I (1625–1649)
 - Kampf der Puritaner um Annahme tobte heftiger als unter James I
 - Vertreibung der Puritaner aus der Church of England
 - Auswanderungswelle der moderaten Puritaner nach Neu England ab 1630.





Die Puritaner in Neu England (USA)

- Massachusetts Bay Kolonie gegründet um 1630
- Gelegenheit, eine Kirche und Gesellschaft nach ihrem Verständnis des Wortes Gottes aufzubauen
- Dominierten Leben und Entwicklung der Ost-Staaten über ca. 100 Jahre hinweg
- Presbyterianer, Freie Versammlungen und Baptisten der USA gehen auf Puritaner zurück

1. Die Puritaner in England und USA

Glaubensgrundlagen:

- Calvinistisch–reformierte Prägung
- Die persönliche Errettung als gänzlich von Gott kommend
- Die Bibel ist der einzige Maßstab für das Leben.
- Die Gemeinde soll ausschließlich die biblische Lehre über Gründung und Leitung einer Gemeinde vertreten (ohne kirchliche Überlieferungen).
- Die Gesellschaft ist eine ganzheitliche Einheit, und sollte von einer Autorität, nämlich den Puritanern, geleitet werden.

Fehlentwicklungen:

- Gesetzlichkeit und manipulierender Einfluss auf die Gesellschaft
- Versuch, die Massachusetts Kolonie zum zweiten „Genf von Calvin“ zu machen.
- „Antinomian Controversy“: der Konflikt um die freie Gnade
Puritaner sprachen sich gegen die Theologie der „freien Gnade“ aus.
- Dämonenaustreibungen und Hexenjagden.
„Salem Witch Trials“: nach einer Hexenjagd wurden 14 Frauen und 5 Männer als Hexen erhängt.
- Kriege mit den Indianern (siehe Pequot Krieg 1636–1638). Führt zu inneren Konflikten, da viele Gemeinden dagegen waren.



Wichtige Persönlichkeiten/Errungenschaften:

- John Preston: ein furchtloser Prediger zur Zeit James I und Charles I
- John Owen, Berater von Oliver Cromwell und stellvertretender Direktor der University of Oxford, schrieb theologische Abhandlungen über die Erlösung, den Heiligen Geist, die heute noch die Englisch-sprechende Welt beeinflussen.
- Richard Baxter, veröffentlichte ca. 200 Bücher über praktische Theologie
- Oliver Cromwell, der herausstehende politische Leiter, Führer im englischen Bürgerkrieg gegen Charles I und Begründer des Commonwealth
- John Milton, "Paradise Lost"
- John Bunyan, "Pilgrim's Progress"

1. Die Puritaner in England und USA

Fazit:

Die Lehre der Vorherbestimmung, das Bewusstsein ein auserwählter Soldat Christi zu sein, inspirierte die Puritaner, die den Commonwealth von England, Holland und Amerika gründeten.

Sie nahmen in fast übernatürlicher Weise Schwerstarbeit, Gefahr und Tod auf sich. Keine Beleidigungen, Verleumdungen, Erniedrigungen auf beiden Seiten des Ozeanes, konnten sie von ihrer Begeisterung abhalten, mit der sie jeglicher Tyrannei trotzten und dem Tod am Schlachtfeld mit Gelassenheit begegneten.

Die frühen Puritaner glaubten mit allem, was sie hatten. Die Intensität ihres Glaubens — ihnen unbewusst —, äußerte sich einerseits in engstirnigen Ansichten und Überzeugungen, wurde andererseits jedoch zum großen Instrument menschlicher Freiheit. – Philip Schaff



2. Die Synode von Dordrecht (1618–1619)

2. Die Synode von Dordrecht (1618–1619)

Einleitung:

Nach der Reformation stellten die Lehren des Jacobus Arminius die größte Bedrohung für den reformierten Glauben dar, die dann in der Synode von Dordrecht in Holland verurteilt wurden.

Die Synode von Dordrecht (Nov. 1618 – Mai 1619) war eine internationale Zusammenkunft von 90 Delegierten aus Holland, Großbritannien, Schweiz und einigen deutschen Städten und Provinzen.

Die Einberufung der Synode war der Höhepunkt von fast hundert Jahren politischer und religiöser Veränderung in den Niederlanden. Die Synode war jedoch richtungweisend für die gesamte reformierte Kirche.

2. Die Synode von Dordrecht (1618–1619)

Geschichtliche Entwicklung im Vorfeld:

- Die Reformation in den Niederlanden begann durch die Wiedertäufer und Menno Simons von Friesland.
- Calvinismus verbreitete sich erst gegen 1550 von Genf und Frankreich aus.
- Die Versammlungen begannen sich zu organisieren und örtliche Zusammenkünfte und überörtliche Synoden abzuhalten.
- König Philip von Spanien verfolgte die Reformierte Kirche so vehement, dass es 1568 zur Revolte kam, die in einen 8 jährigen Krieg führte.
- Um 1580 waren die Niederlande in das katholische Belgien und reformierte Holland geteilt.

2. Die Synode von Dordrecht (1618–1619)

Geschichtliche Entwicklung im Vorfeld:

- Soziale Stabilität nur durch enge Zusammenarbeit mit Kirche und Staat.
 - Der Glaube der wahren Kirche wurde durch das Schwert des Staates erzwungen.
 - Nationale Synoden generell verboten und regionale Treffen stark limitiert
- Dass die Synode von Dordrecht stattfinden durfte, zeugte also von ihrer Dringlichkeit:
 - Ein theologischer Konflikt trieb Holland an den Rand des Bürgerkrieges.
 - Politiker bezogen theologische Stellung, die Gesellschaft war polarisiert.
 - Das Land selber stand kurz vor einem erneuten Krieg mit Spanien.
- In dem Konflikt handelte es sich um die Lehren des Jacobus Arminius.

Jacobus Arminius und die Remonstranten von 1610:

- Jacob Hermanszoon: 1560–1609
- Wurde unter seinem lateinischen Namen Jacobus Arminius bekannt
- Geboren in Oudewater in den Niederlanden
- Orthodoxe reformierte Ausbildung in Marburg, Leiden, Genf und Basel von 1575 bis 1583
- Pastor einer Versammlung in Amsterdam von 1588 bis 1603 und Professor an der Universität in Leiden von 1603 bis zu seinem Tod 1609



Jacobus Arminius und die Remonstranten von 1610:

- Arminius schrieb eine Menge theologischer Abhandlungen, die er bewusst nicht veröffentlichte, da sie sehr kontrovers zur reformierten Theologie waren.
- Seine Werke zeigen seine starke Abneigung zum Calvinismus, vor allem der Lehre, dass vor Grundlegung der Welt Gott Menschen schon zur Errettung oder Verdammnis bestimmt hat.
- Arminius lehnte die gesamte Prädestinationslehre ab.



Jacobus Arminius und die Remonstranten von 1610:

- Er gewann Einfluss nicht durch seine Schriften sondern Freundschaften.
- Nach seinem Tod 1609:
 - Anhänger organisieren sich als Remonstranten
 - Wollten die Lehren des Arminius schützen
 - Haben in der Remonstranz von 1610 die Lehren in 5 Punkte zusammengefasst
- Diese 5 Punkte verursachten großen Protest in der reformierten Kirche
 - Eskalation durch Politiker
 - Bürgerkrieg nicht ausgeschlossen
- Synode von Dordrecht wurde einberufen um den Konflikt zu lösen



Die Synode:



- Vertreter des Arminius legten ihre Ansichten über mehrere Wochen dar.
- Delegation aufgeteilt und beauftragt, Antworten darauf zu geben
- Diese Antworten ergaben den „Kanon von Dordrecht“, ein langes Dokument, dessen Überschriften später die „5 Punkte des Calvinismus“ darstellten.

Der Kanon von Dordrecht
die Antwort auf die 5 Punkte der Remonstranten (Arminianismus)

	Arminianismus (Remonstranz von 1610)	Calvinismus (Kanon von Dordrecht)	Akronym TULIP (Calvinismus)
1	Der Mensch von Natur aus verdorben sucht Gott nicht, aber wenn Gott, ihm aus Gnade entgegen kommt, kann sich der Mensch freilich für Gott entscheiden .	Der Mensch ist völlig verdorben und sucht Gott nicht, Gott allein muss ihn erretten.	T—Total Depravity
2	Gott bestimmt das Schicksal von jedem Menschen im voraus, indem er vorausschaut , wer an Ihn glauben wird und wer nicht.	Gott erwählt bestimmte Menschen zum Leben, die anderen lässt er in ihrem verlorenen Zustand stehen.	U—Unconditional Election
3	Jesus Christus hat am Kreuz sein Leben für alle Menschen geopfert.	Jesus Christus ist nur für die Erwählten gestorben.	L—Limited Atonement
4	Der Mensch kann, wenn er will, Gottes Gnade widerstehen .	Gottes Gnade ist unwiderstehlich .	I—Irresistible Grace
5	Die Erlösung kann wieder verloren werden , wenn man nicht im Glauben beharrt.	Die Erlösten können nicht verloren gehen und beharren im Glauben , weil Gott sie bewahrt.	P—Perseverance of the Saints

2. Die Synode von Dordrecht (1618–1619)

Ergebnisse

- Arminianismus verurteilt, Anhänger vertrieben, der Ämter enthoben, verbannt, keine Toleranz
- Brachte Stabilität in Holland über 2 Jahrhunderte hinweg
- Einfluss in ganz Europa und in Neu England da der Kanon von Dordrecht durch die Puritaner verbreitet wurde
- Die Synode hat auch die belgische Konfession als Europaweite Grundlage für den Reformierten Glauben bestätigt.
- Maßgebend für das Westminster Glaubensbekenntnis.



3. Die Westminster Versammlung

3. Die Westminster Versammlung

Einleitung:

Die Westminster Versammlung war eine Gruppe von Puritanern, die auf Anfrage des englischen Parlaments die Kirche durch ein neues Glaubensbekenntnis und einen neuen Katechismus reformieren und stabilisieren sollte.

Die Synode von Dordrecht und der daraus entstandene Kanon von Dordrecht lieferte die Grundlage für den theologischen Ansatz und wurde in das Westminster Glaubensbekenntnis eingebunden.

Die Westminster Versammlung traf sich in den Jahren 1643–1653, vollendete aber ihr Werk zum Großteil vor 1649.

3. Die Westminster Versammlung

Geschichtliche Zusammenhänge:

- Charles I wollte England ohne Parlament regieren, wegen der vielen Puritaner die darin aktiv waren.
- Der Krieg mit Schottland forderte von Charles I, das Parlament wieder einzusetzen (1640) und das verursachte einen Bürgerkrieg.
- Zum Auftakt des neuen Parlaments 1640 gab es einen Fasttag, in dem die Puritaner Cornelius Burgess und Stephen Marshall zur strengen Reform der englischen Kirche aufriefen.
- Da die Religion noch untrennbar mit der Politik zusammenhing, bedeutete religiöser Zwiespalt politische Instabilität (siehe Dreißigjähriger Krieg).

3. Die Westminster Versammlung

Geschichtliche Zusammenhänge:

- Ab 1640 diente das Parlament also mehr religiösen Zwecken.
- Burgess spielte eine Schlüsselrolle in der Einberufung der Westminster Versammlung, indem er das Parlament aufforderte, Gott vor die Angelegenheiten des Staates zu stellen: „Göttliche Wahrheit jedoch fordert eine andere Methode, nämlich, Gottes Haus zuerst zu bauen und Ihm mit dem Bau deines Hauses zu vertrauen, nachdem Seine Arbeit erledigt ist.“ (Master, 49)
- Schottland wollte zusätzlich, dass religiöse Einheit zwischen Schottland und England erzielt wird.
- Die Westminster Versammlung war also nicht nur um Reform innerhalb der Englischen Kirche bemüht sondern auch um internationale Einheit.

3. Die Westminster Versammlung

Ergebnis:

- Die Arbeit begann im Herbst 1643. Ein Gremium von Puritanern traf sich jede Woche für die nächsten 5 Jahre mit dem Auftrag die 39 Artikel der Englischen Kirche mit reformierter Lehre zu ersetzen und religiöse Einheit zwischen Schottland und England herzustellen.
- Ende 1649 präsentierte die Westminster Versammlung:
 - Das Glaubensbekenntnis (1646)
 - Den großen und kleinen Katechismus
 - Die „Anweisungen zum öffentlichen Gottesdienst“
 - Weitere Veränderungen und Editionen durch die Versammlung bis 1653

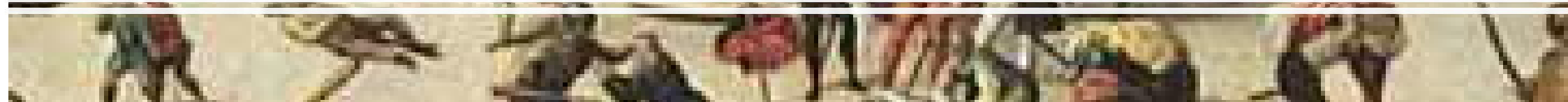
3. Die Westminster Versammlung

Ergebnis:

- Das Westminster Glaubensbekenntnis vom Dez. 1646 ist das letzte der reformierten Bekenntnisse und am einflussreichsten von allen.
 - Es fand in der Englischen Kirche nur wenig Anklang dafür aber in Schottland und ist heute noch die Grundlage für die Presbyterianer und viele Baptisten, auch in den USA.
 - Es ist beliebt wegen der Gründlichkeit, dem Tiefgang, der Genauigkeit, relativen Kürze und theologischen Balance.
 - Von Großbritannien nach Nord Amerika und durch die Mission in die ganze Welt bleiben die Westminster Dokumente die am meisten zitierten Werke weltweit innerhalb der Reformierten Bewegung.



4. Fehlentwicklungen, oder?



4. Fehlentwicklungen, oder?

Einleitung:

Einer der größten Kritikpunkte an der Reformation ist wohl die Diskrepanz zwischen der Lehre, Erkenntnisse und Erneuerungen durch die Reformatoren einerseits und andererseits der Intoleranz und Verfolgung von Andersdenkenden durch die Reformer.

Kann man diese Intoleranz und Verfolgung durch den Protestantismus als Fehlentwicklung bezeichnen?

4. Fehlentwicklungen, oder?

Intoleranz der Reformen — ein paar Beispiele:

- Luther — „Glaube ist eine freie Angelegenheit, die man nicht erzwingen kann“. Er war Befürworter der Todesstrafe für Ketzer oder Andersdenkende und später Judenhasser.
- Zwingli — die Kappeler Kriege, Verfolgung der Anabaptisten
- Calvin — der Züchtiger von Genf, Verbrennung des Servetus
- Puritaner — Dämonenaustreibungen, Hexenverfolgung/Tötung, Machtkontrolle
- Synode von Dordrecht — Verbannung der Arminianer

4. Fehlentwicklungen, oder?

Politisches Umfeld während der Reformation:

- Im 16. Jhd: ca. 20 Kriege und Schlachten (Bauernkriege Türkenkriege...)
 - Schmalkaldener Krieg
 - 8 Hugenotten Kriege
- Im 17. Jhd: ca. 40 Kriege und Schlachten (große Türkenkriege, Niederländische Kriege)
 - Dreißigjähriger Krieg
 - Bürgerkrieg in Großbritannien
- Herrscher kontrollierten religiöses Geschehen in ihrem Gebiet

4. Fehlentwicklungen, oder?

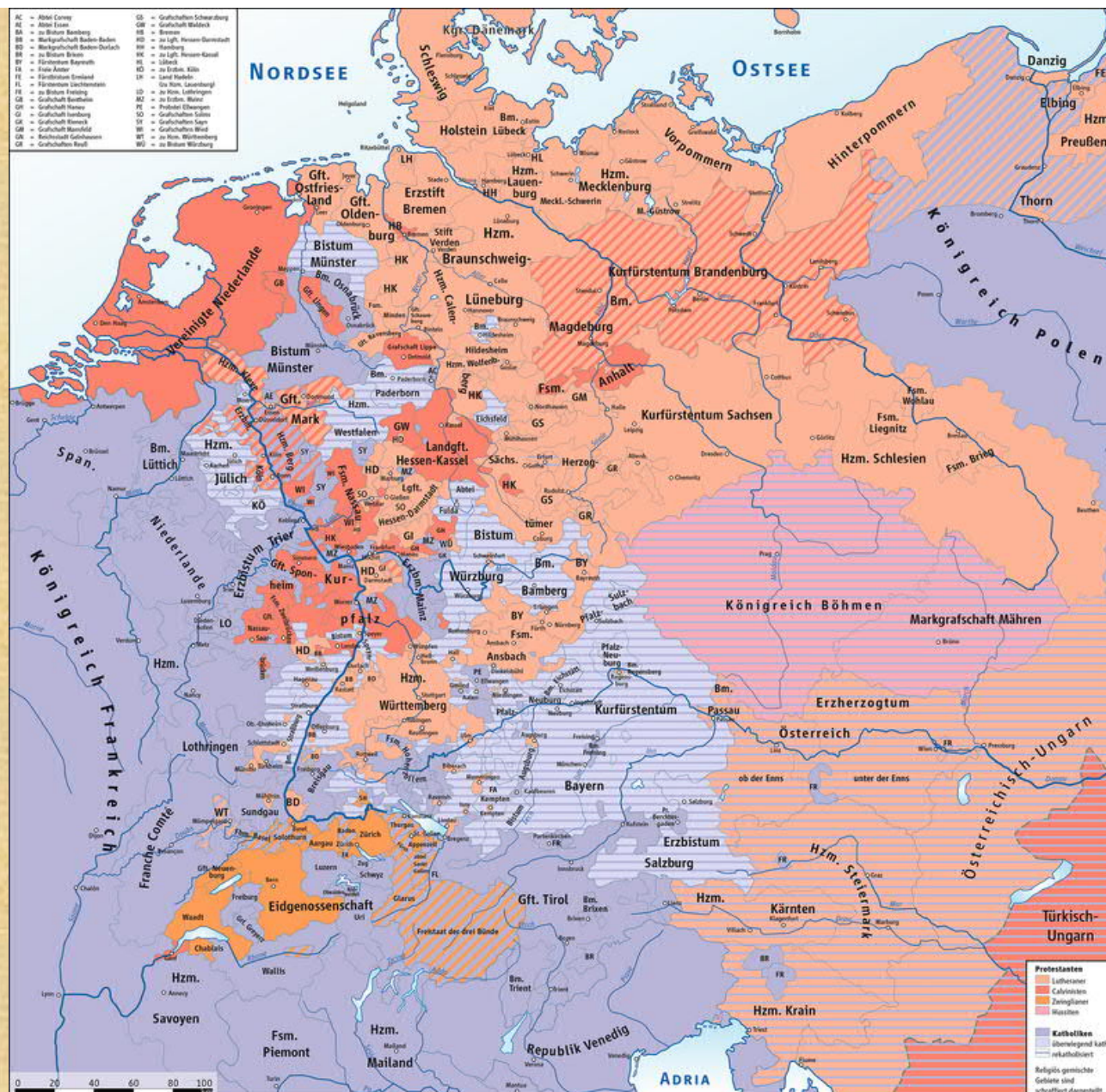
Religiöses Umfeld durch die Reformation:

- Augsburger Religionsfrieden (25. Sept 1555)
 - *Jus Reformandi*: Reformationsrecht: wessen Gebiet, dessen Religion; „Herrschaft bestimmt das Bekenntnis“.
 - Verhinderte für die nächsten 60 Jahre den Ausbruch eines Krieges
- Führt zur Konfessionalisierung:
 - Die Landesfürsten versuchten religiöse Uniformität zu schaffen.
 - Die protestantischen Fürsten erzwangen aus Furcht vor Spaltung die Treue zur Konfession.

4. Fehlentwicklungen, oder?

Religiöses Umfeld durch die Reformation:

- Konfessioneller „Fleckerlteppich“ Europas (siehe Bild)
 - Landesfürsten hatten das Recht, die Konfession zu bestimmen und zu verteidigen
 - *Jus Emigrandi* (im Augsburger Religionsfrieden) erlaubte es Andersgesinnten auszuwandern. (In der Praxis wurden sie eher vertrieben.)
- Ende 16. Jhd im „Heiligen Römischen Reich“: zunehmende Radikalisierung der politischen, theologischen und juristischen Herrscher
 - 1608 protestantische Union
 - 1609 katholische Liga
 - 1618-1648 der „Dreißigjährige Krieg“ als Folge dieser beiden Bündnisse



4. Fehlentwicklungen, oder?

Einschätzung von Schaff

Die Reformer bekämpften Intoleranz mit Intoleranz.

Sie schlossen die römisch-katholische Kirche von allen religiösen und gesellschaftlichen Rechten aus, und enteigneten sie.

Sie verbannten, inhaftierten, ertränkten, köpften, hängten und verbrannten die Wiedertäufer, Antitrinitarier, Schwenkfelder, und andere Querdenker.

In Sachsen, Schweden und Dänemark wurden nur Lutheraner toleriert.

Die Synode von Dordrecht enthob alle Arminianer des Amtes und verwies sie des Landes.

Unter Königin Elisabeth I war es ein Verbrechen, irgendetwas anderes als anglikanisch zu sein.

Die Puritaner hatten 2000 Diener im Dienste des Systemzwangs.

Die protestantische Verfolgung brach jedes Grundprinzip der Reformation. Protestantismus hat keine Existenzberechtigung außerhalb der Grundlage der Freiheit des Gewissens.

4. Fehlentwicklungen, oder?

Einschätzung von Schaff

Wie kommt es dann zu diesem stechenden Widerspruch?

Die Protestantische Verfolgung war notwendig zur Selbstverteidigung und zum Existenzkampf.

Die Zeit war nicht reif für Toleranz.

Diese jungen Gemeinden mussten erst gefestigt und gestärkt werden gegen bedrohende Feinde.

Universelle Toleranz in dieser Zeit hätte zu universeller Verwirrung geführt und die gesellschaftliche Ordnung durcheinandergeworfen.

Selbst die Unterteilung der Reformation in Lutheraner und Reformierte hatte die Bewegung schon geschwächt. Weitere Unterteilungen innerhalb dieser Lager hätten zum Ruin führen können und somit einen einfachen Triumph für die Kirche Roms bedeutet. Diese hätte dann mit noch härterer Gewalt denn je regieren können.

Damit soll die Intoleranz nicht gerechtfertigt, sondern einfach erklärt werden.

Zusammenfassung/Anwendung

Fehlgeleiteter Eifer in der Reformation als unvermeidbare Folge großer Hingabe, der Reformer im 16. und 17. Jhd.

Die “Perle von großem Wert“

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ (Mat 13,46)

Die Reformer gaben alles für ihre Perle, verteidigten sie mit ihrem Leben, und schützten sie um jeden Preis.

Zusammenfassung/Anwendung

Als Gemeinde in der heutigen Zeit, müssen wir aufpassen, dass wir tatsächlich die Perle schützen und verteidigen, nicht die Schachtel, in die wir sie gegeben haben.

Den Reformern war dieser Unterschied zwischen Perle und Schachtel manchmal nicht ganz klar. Das ist eine der großen Lektionen, die wir aus der Reformation lernen können, zwischen der Schachtel und der Perle zu unterscheiden und das Richtige zu verteidigen – innerhalb der Gemeinde und gegenüber der Welt.

Quellen:

Arndt, Johannes, *Der Dreißigjährige Krieg 1618–1648*. Reclam Sachbuch, Stuttgart. 2009. S. 37. Wikipedia.

Master, Jonathan. "The Westminster Consensus." In *A Question of Consensus: The Doctrine of Assurance after the Westminster Confession*, 43-80. Minneapolis: 1517 Media. 2015.

Melton, Gordon J. "Westminster Confession." In *Encyclopedia of World Religions: Encyclopedia of Protestantism*, by J. Gordon Melton. 2nd ed. Facts On File, 2016. Credo Reference.

Noll, M. A. "Puritanism." In *Evangelical Dictionary of Theology*, by Walter A. Elwell. 2nd ed. Baker Publishing Group, 2013. Credo Reference.

Payne, Jon D. and Sebastian Heck. *A Faith Worth Defending: The Synod of Dordrecht's Enduring Heritage*. Reformation Heritage Books. 2019. Adobe Digital Editions.

Queen, Edward L., II. "Puritanism." In *Encyclopedia of American Religious History*, edited by Edward L. Queen, Prothero II, Shattuck Stephen R., and Jr. Gardiner H.. 4th ed. Facts On File, 2018. Credo Reference.

Schaff, Philip. *History of the Christian Church, Volume VIII: Modern Christianity. The Swiss Reformation*. Apple Books.

Schormann, Gerhard: *Der Dreißigjährige Krieg*. 3. Auflage. Kleine Vandenhoeck-Reihe, Göttingen 2004, S. 12. Wikipedia.